

Betreff: Serie: Die kunstvolle Turmuhr 1

Von: "Himmelsfreunde.de" <silvia@himmelsfreunde.de>

Datum: 09.06.2015 19:00

An: "info@adwords-texter.de" <info@adwords-texter.de>

Himmelsfreunde - der Propheten-Newsletter
vom Mittwoch 9. Juni 2015

Liebe Himmelsfreunde,

Lothar schenkt uns hier eine Weile lang jeden Mittwoch seine Gedanken zu einem speziellen Gleichnis, welches Jakob Lorber für uns aufgezeichnet hat. "Die kunstvolle Turmuhr". Wir sind gespannt und legen gleich los:

Als ich trocken werden durfte, vom Alkohol, hatte ich die erste Zeit massive Schlafstörungen. So saß ich nächtelang vor dem Fernseher und habe mir durch die Bank angeschaut, was da so lief. Zum Lorberwerk durch Jesus hatte ich noch nicht gefunden. Aber in Gott liebte ich Ihn schon heiß und innig.

In einer Nacht lief dann eine Dokosendung über eine Bar Mitzwa Feier, in Israel. Es wurde ein dreizehnjähriger Junge, in den Kreis der Erwachsenen eingeführt. Oder in die Religionsmündigkeit, was es besser trifft. In der Gegenwart der Männer musste er eine kleine, eigene Thoralauslegung vorlesen. Dazu durfte er sich auch schon vorhandener Kommentare bedienen, nur eben etwas Eigenes daraus zusammenstoppeln, musste er sich.

Das hat mich sehr bewegt. Zu meiner Konfirmation musste ich jede Menge Auswendiglernen, aber so etwas wie Bibelauslegung hatte man uns nie beigebracht. Mich erfasste so ein Gefühl, wie eine traurige Sehnsucht und ich wünschte mir zutiefst, doch auch so etwas erlebt zu haben. Zudem war die ganze Feier ein wirklich würdiger, auf Gott ausgerichteter Rahmen dazu.

Durch die Gnade des Herrn, durfte ich ca. drei Jahre später, zum Lorberwerk finden. Ich las und lese bis heute selektiv darin. Immer nach dem was mich gerade besonders bewegt. Einige wenige Bücher, habe ich nebenher, schon ganz gelesen. Dabei stieß ich, schon ziemlich früh auf "Die kunstvolle Turmuhr". Zu finden im Vorspann zu Erde und Mond und im zweiten Band Himmelsgaben. Im "Freundeskreis-Lorberliste", einer Mailingliste, fragte ich dann nach einer Auslegung. Doch bekam da keine redenswerten Antworten für mich.

Nach fünf Jahren "Lorber" startete ich dann selber den Versuch einer Auslegung, legte erst mal eine Stoffsammlung an, doch der Text wollte sich mir, trotz Gebet und Flehen, nicht erschließen. Es vergingen weitere vier Jahre, da stieß ich in meinen Unterlagen auf die angelegte Stoffsammlung.

So beschloss ich einen weiteren Auslegungsversuch zu starten. Ich überarbeitete und erweiterte die Stoffsammlung und grübelte im Herzen:-) über den ersten Vers. Grübeln im Herzen, ist für mich in Gebet und Besinnung, den Text aufnehmen und auf das zu lauschen, was da so wach wird zu den Texten, im Verstehen. Zum ersten Vers bekam ich dabei plötzlich, eine fast druckreife Kurzauslegung geschenkt. Ich füge hier mal ein was ich meine.

Die kunstvolle Turmuhr - ein Gleichnis {04.06.1847} Himmelsgaben 2 - S. 342

01] Auf einem hohen Turme in einer Stadt dieser Zeit liess ein Herzog eine prachtvolle Uhr aufrichten. Da der Turm achteckig war, so liess er an jeder der acht Flächen, die

natürlich zwischen die acht Ecken fielen, ein Zifferblatt machen, auf dass jedermann von allen möglichen Punkten aus die Stunden bemerken, sehen und sich überzeugen könne, um die wievielte Tagesstunde, Minute und Sekunde es sei.

=====

Geschenkte Kurzauslegung

01] In der dafür bestimmten Zeit, gab der Herr denen, die im echten Sinn an Ihn glaubten, die Sprache der Entsprechungen neu. Nur so konnte Er das Wissen, die Schriften der ersten Kirche und vieles aus Seinem Erdenleben, durch Engel oder Selber wieder offenbaren. Jedermann, aus jeder geistlichen Richtung, kann nun leichter den Zugang zu Ihm finden. Mit Seiner Gnade auch leichter den Weg, zu der Wiedergeburt des Geistes, in sich.

+++++

Nun war für mich (vielleicht auch nur für mich) die Marschrichtung klar, in die ich mit der Langversion der Auslegung, gehen sollte. Es fiel mir dann auch relativ leicht, Vers eins in lang auszulegen. Aber wie das Ganze weitergehen sollte, blieb mir schleierhaft. Aber es ging so weiter Vers für Vers. Ich hatte nie eine Komplettauslegung vor Augen sondern bekam, wie beim ersten Vers, die Kurzauslegung mehr oder weniger geschenkt und wusste dann wie die Langauslegung werden sollte. Und die machte dann richtig Arbeit.

Es war halt viel nachzulesen um Belege zu finden für das was mir so vorschwebte. Unter anderen landete ich bei Vers drei auch in "Die drei Tage im Tempel". Mir fielen die Bar Mitzwa Feier aus dem Fernsehen wieder ein und die Parallelen zum zwölfjährigen Herrn und Seinem Tempelzeugnis.

Kurz darauf wurde mir siedend heiß. In sechs Wochen stand mein zwölfter Trockenheitsgeburtstag an. Sollte mir der Herr meinen Wunsch erfüllen (in etwas anderer Art:-), der in mir beim Fernschauen wachgeworden war?

Ich war mitten in der Auslegung von Vers drei und nach Gebet und Besinnung, beschloss ich mein kleines "Tempelzeugnis", in die Herzen der Geschwister, aus der Lorberliste zu legen. Sprich in Mailform zu veröffentlichen.

Zu dem Zeitpunkt war mir noch unsicher, ob ich überhaupt jemals eine durchgehende Auslegung der Turmuhr, hinbekommen würde. Aber für mich nahm ich an, das der Herr mir eben zur "Religionsmündigkeit", so ein Tempelzeugniserlebnis schenken wollte. Also kündigte ich an, eine komplette Lösung des Gleichnisses zu senden. Danach sendete ich dann sofort die erste Mail, mit Vers eins in langer Form.

Jetzt begann für mich ein Rennen. Denn nun wollte ich unbedingt, bis zu meinem zwölften Trockenheitsgeburtstag, mit der Veröffentlichung fertig sein. Das waren weniger als sechs Wochen bis dahin und außerdem fielen zwei Wochen davon in unseren Urlaub. Es waren noch fast neun Verse auszulegen, mit dazugehöriger umfangreicher Recherche. Aus dem Urlaub sendete ich dann die letzten zwei Mails:-) Ein wunderbares Geschenk des Herrn für mich, dieses kleine „Tempelzeugnis“, zu meinem zwölften Trockenheitsgeburtstag,

Dieses Jahr steht, in ca. sechs Monaten, mein fünfzehnter Geburtstag an:-) Mit Fünfzehn wurde ich konfirmiert. Jetzt darf ich "Die kunstvolle Turmuhr" nochmals veröffentlichen und mit Ihnen teilen. Das das hier über das Newsletter geschieht, ist für mich auch etwas ganz besonderes.

In dieser Mail nun den Text der Turmuhr und dann darunter die geschenkte Kurzauslegung, die ich wie gesagt, nur von Vers zu Vers bekam. Vielleicht können Sie daraus selber

schon ableiten worum es geht.

Turmuhr - Gleichnis {04.06.1847} Himmelsgaben 2 - S. 342

01] Auf einem hohen Turme in einer Stadt dieser Zeit liess ein Herzog eine prachtvolle Uhr aufrichten. Da der Turm achteckig war, so liess er an jeder der acht Flächen, die natürlich zwischen die acht Ecken fielen, ein Zifferblatt machen, auf dass jedermann von allen möglichen Punkten aus die Stunden bemerken, sehen und sich überzeugen könne, um die wievielte Tagesstunde, Minute und Sekunde es sei.

02] Nebst der genauesten Zeiteinteilung von der Stunde bis zur Sekunde zeigte die Uhr aber auch das monatliche Tagesdatum, den Stand des Mondes und auch den Stand der anderen Planeten, sowie die tägliche Dauer des Lichtes vom Aufgange bis zum Niedergange der Sonne, und danebst auch die vier Jahreszeiten, - aber natürlich alle diese besonderen astronomischen Daten auf eigenen, unter dem Hauptuhrblatte angebrachten astronomischen Zifferblättern.

03] Nebst all dem aber, was diese Uhr auf ihren Zifferblättern zeigte, hatte sie auch ein ganz vortreffliches Stunden- und Viertelstundenschlagwerk und dabei auch noch ein allerreinstes Glockenspielwerk - und für all diesen überaus kompliziert künstlichen Mechanismus nur ein einziges Triebgewicht; kurz und gut, diese Uhr suchte vergeblich ihresgleichen irgendwo in der ganzen gebildeten Welt!

04] Allein daran liegt nichts, auch daran nicht, dass sie einen so verschiedenen Dienst so überaus richtig verrichtete; aber dass da alle diese unter sich sehr verschiedenen Verrichtungen nur von einem und demselben Triebgewichte in die zweckdienlichste Bewegung gesetzt wurden, das war das eigentliche Wunderbare bei dieser Uhr.

05] Als ein Fremder in diese Stadt kam, da fiel ihm die also ersichtliche Uhr wohl zuerst auf, und er fragte den nächsten besten, wie viele Triebfedern und Gewichte wohl etwa diese Uhr habe. Als man ihn beschied: »Nur eines!«, da ward er völlig verblüfft und ungläubig und sprach: »Das ist eine Unmöglichkeit! So viele und so verschiedene Verrichtungen und nur eine Triebkraft!? Nein, nein, das geht nicht, das ist unmöglich!«

06] Wieder kam ein anderer von der Fremde und besah die Uhr und verwunderte sich über und über, als man ihm erklärte, was die Uhr alles verrichte. Er meinte, es müsse da ein jedes Zifferblatt ein eigenes Triebwerk haben, wodurch der Turm natürlich von lauter verschiedenen Uhren angestopft sein müsste. Als man ihm aber erklärte, dass da nur ein einziges Triebwerk all die Zeiger bewege, ward er völlig aufgebracht, da er meinte, dass man sich ob seiner Unwissenheit mit ihm nur einen Spass erlaube, und er ging von dannen und erkundigte sich nicht weiter um dies Uhrwerk.

07] Und wieder kam ein anderer aus der Fremde und bewunderte diese Uhr und fragte nach dem Meister derselben und man gab ihm zur Antwort: »Der Meister dieser Uhr war ein ganz schlichter Landmann, und es ist nicht gewiss, ob er des Lesens und Schreibens kundig war!«

08] Diese richtige Antwort brachte den Fremden in eine förmliche Wut, dass er darob schwieg und bald ging, weil er nicht gekommen sei, um sich da für einen blöden Narren auf eine so plumpe Art schelten zu lassen.

09] Und so kamen noch eine Menge und fragten wie die ersten; als man sie aber näher in die Geheimnisse dieses Kunstwerkes einweihen wollte, da wurden sie alle ärgerlich und

sprachen: »Bis wir das mit eigenen Augen gesehen haben, können wir es nicht glauben!«

10] Und siehe, man führte sie in den Turm. Als sie aber da das nahezu zahllose Räderwerk, die vielen Hebel, Zylinder, Haken, Stangen und noch tausend andere mechanische Vorrichtungen und Verbindungen erblickten, da wurden sie förmlich unsinnig und sprachen und schrieen: »Wer kann dieses Werk durchschauen und begreifen? Das kann kein Mensch gemacht haben! Da gehören hundert Menschenalter dazu, um nur die Bestandteile dieses Werkes abzuzählen, geschweige erst zu machen!« - Und all diese Fremden gingen ganz unsinnig von dannen.

11] Nur wenige liessen sich über die Richtigkeit dieses Werkes belehren, obwohl den wenigen Besseren der zu schlichte und unwissenschaftlich gebildete Werkmeister ein Stein des Anstosses blieb - mehr oder weniger.

12] Was wohl lehret dieses Bild? Was ist dessen innerer, geheimer Sinn? - Darüber denke jeder ein wenig nach und übe sich also im Aufsuchen der inneren Wahrheiten und entdecke darin so viel, als ihm möglich ist, bis seiner Zeit die vollkommene Löse gegeben werden wird! Amen.

+++++

Geschenkte Kurzauslegung (anders kann ich es nicht ausdrücken)

01] In der dafür bestimmten Zeit, gab der Herr denen, die im echten Sinn an Ihn glaubten, die Sprache der Entsprechungen neu. Nur so konnte Er das Wissen, die Schriften der ersten Kirche und vieles aus Seinem Erdenleben, durch Engel oder Selber, wieder offenbaren. Jedermann, aus jeder geistlichen Richtung, kann nun leichter den Zugang zu Ihm finden. Mit Seiner Gnade auch leichter den Weg, zu der Wiedergeburt des Geistes, in sich.

02] Damit Dieses wohlgelingt zeigt sich der Herr neu, wie Er von Anfang der Zeit ein Gott ist, in dem Herrn. Er offenbart Sich in Seinem Göttlich-Menschlichem, damit "Jedermann" erkennen kann, was er ist und wo er im eigenen Zeitlauf steht. In Seinem Licht zeigt er die Ordnungen der Natur, der Himmel und der Erden. Dazu deren Zusammenhänge und den Bezug zum irdischen Menschen. Solche und tiefere Erkenntnisse, gibt Er jedem ernsthaften Betrachter des Werkes.

03] Alle diese Dinge, die Sachen des Glaubens sind und mit solchen Augen gesehen werden, läuten bis in die Kirchen der Herzen, in das lebendige Verstehen hinein. Zudem kann man dort in allerreinsten Tönen wahrnehmen, was Himmel und Erde verbindet. Diese Wahrnehmungen im Herzen, entstehen nicht durch Wissen und Bildung. Sie werden einzig und allein von der gleichen Kraft gewirkt, die Himmel und Erde gebaut hat und erhält.

04] Nichts liegt dem Herrn daran, aus den Nutzwirkungen Seiner Weisheit, als Gott erkannt zu werden. Sondern nach der Kraft, die die Wunder aller Werke, dies- wie jenseits schafft, bewegt und erhält. In allem Sichtbaren ist Sie als Verborgenes enthalten. Um "Jedermann" den Weg ins Vaterhaus leichter zu machen, wird durch die "Uhr", die Kraft als Liebe sichtbar.

05] Jemand, der noch nicht im echten Glauben war, fand in die Stadt und sah das prächtige Werk. Er sah die vielen geistigen Dinge und Ordnungen, der Himmel und Erden, all die Bewegungen der Engel und Menschen, aus seinem Glauben, der noch stark an seinen Weltverstand gebunden war. So fragte er nach den Kräften die all diese Werke treiben. Als man ihm sagte, dass es in Allem die Vaterliebe Gottes sei, konnte er es nicht fassen.

06] Es kam jemand in die Stadt der große Stücke auf seine Verstand und sein verständig sein für Glauben hielt. Wohl glaubte er an einen Gott aber auch an viele Kräfte und Mächte außerhalb vom Ihm. Er ließ sich das Werk erklären und als er meinte es zu verstehen, sprach er über das was er im Verborgenen vermutete. Das neben Gott, noch viele Geister und Heilige, die verschiedenen Verrichtungen der Uhr, verursachten. Als

man ihn einlud, zu glauben das alles der Vater allein und nur aus Liebe zu seinen Kindern wirke, fühlte er sich in seinem Heiligtume angegriffen und ging davon.

07] Ein Fremder, der meinte ein Meister in geistigen Dingen zu sein, fragte wer denn nun ganz eigentlich "der liebende Vater ist". Man sagte ihm: " Das ist Jesus Christus der Herr, vom dem die Wissenschaft nicht weiß ob er lesen und schreiben konnte. Er ist auch der Schöpfer aller Dinge."

08] Kaum meisterte er die sofort aufkeimende Wut. Sie verdunkelte sein Gemüt derart, dass das Licht dieser Antwort nicht seinen Geist erreichte. Er schwieg und um die Fassung nicht zu verlieren, ging er schnell davon.

09] Die nun kamen waren wie der Erste. Dieser hatte sein suchen und forschen nach dem himmlischen Vater nicht aufgegeben. So hatte diese Menge weitere Hürden des Glaubens genommen. Doch wie Thomas wollten sie erst Den im Werk Verborgenen sehen und dann glauben.

10] Und der Herr war mit ihnen. Er erhob ihr Gemüt ohne dass sie davon wussten oder es merkten. Gab ihnen dazu von seiner Weisheit, so viel sie benötigten, um die Vaterliebe in jedem geschaffenen Ding zu ahnen. Gönnte ihnen Einblicke in den Himmel und sein Wesen und in das Wirken seiner Liebe, von Anbeginn der Welt an. Jedem aus der Menge gab der Herr das, was nach dessen Liebe war, als ein tiefes Ahnen. Die Vielheit dessen was sie im schwachen Lichte ihres Glaubens und ihrer Liebe sahen, verwirrte sie völlig. Sie gingen. Doch die Barmliebe des Vaters mit ihnen.

11] Welche durch das Werk in die Kirche ihres Herzen fanden und dort den Herrn anbeteten, legte dennoch ihre Eigenliebe- und licht, Stolpersteine in den Weg. Dadurch aber, mehrte der Herr ihre Demut, Liebe und Erkenntnis.

+++++

Der zwölfte Vers spricht für sich. Der Herr wird eine volle Löse des Gleichnisses geben. Bis dahin sind viele Interpretationen möglich. Und jede ist wertvoll für den Betreffenden oder auch für andere Geschwister.

Mit dem nächsten Newsletter das ich schreiben darf, dann die ausführliche entsprechungsmäßige Auflösung des ersten Verses.

+++++

Liebe
Grüße
frohe 24 Stunden
Lothar

Lothar.rohs@live.de

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse
Am Markt 5
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527

E-Mail info@adwords-texter.de

Internet www.himmelsfreunde.de

Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:

<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=33739&email=info@adwords-texter.de>
